

Region

«Es ist wie in einer Sportmannschaft» – das reizt Yvonne Bürgin am Amt als Fraktionspräsidentin

Rüti Sie will auf allen Ebenen gestalten. Die Nationalrätin und Rütis Gemeindepräsidentin Yvonne Bürgin ist nun auch noch Fraktionspräsidentin der Mitte.

Luca Da Rugna

Noch ein Amt mehr: Rütis Gemeindepräsidentin Yvonne Bürgin (Die Mitte) ist am Dienstag in Bern zur Fraktionspräsidentin der Mitte gewählt worden. Die 55-jährige Nationalrätin ist auch Vizepräsidentin der Mitte Schweiz und übernimmt das Amt von Philipp Matthias Bregy, der inzwischen Parteipräsident ist.

Frau Bürgin, was glauben Sie, weshalb sich die Findungskommission für Sie entschieden hat?

Yvonne Bürgin: Es war eine geheime Wahl, daher ist es schwierig zu beurteilen. Ich kann nur sagen, was mir zu Ohren kam. Ausschlaggebend könnte gewesen sein, dass ich jünger bin als Frau Bally und im Kanton Zürich wohne. Zürich verfügt über ein grosses Wählerpotenzial, und unsere Partei will jüngere Wähleranteile erschliessen. Zudem könnte es eine Rolle gespielt haben, dass Frau Bally einen BDP-Hintergrund hat und ich schon seit Beginn meines politischen Denkens in der ehemaligen CVP beheimatet war.

Was wollen Sie anders machen als Ihr Vorgänger? Ihre Politik wird als äusserst realitätsnah beschrieben. Sie werden ohnehin eng mit dem früheren Fraktionspräsidenten und neuen Parteipräsidenten Philipp Matthias Bregy zusammenarbeiten ...

Er war ein sehr guter Fraktionspräsident. In vielem sind wir uns ähnlich. Wobei es zwischen uns schon Unterschiede gibt. Er ein Mann aus dem Wallis, ich eine Frau aus Zürich. Wir ticken nicht immer gleich, in der Ausrichtung dafür umso mehr. Wir wollen die Mitte strategisch zusammenhal-



Auch wenn sie die Aufgaben nach eigener Aussage nicht alle bewusst sucht: Yvonne Bürgin (Die Mitte) hat inzwischen einige wichtige politische Ämter inne. Foto: Simon Grässle

ten. Es ist wie bei einer Sportmannschaft, die zusammenstehen muss, ohne den guten Individualisten den Spielraum zu verwehren. Auf alle Fälle dürfen bei wichtigen Vorlagen die Überzeugungen nicht in unterschiedliche Richtungen gehen, denn Abweichungen können entschei-

dend sein. Meine Aufgabe ist es, diesen Zusammenhalt zu fördern, ohne die Vielfalt unserer Fraktion zu ersticken. Das Wichtigste ist, dass wir in den zwei Kammern von Ständerat und Nationalrat bei den zentralen Geschäften für die Mitte an einem Strang ziehen.

Die Wahl zur Fraktionspräsidentin der Mitte ist ein weiterer Karriereschritt. Heben Sie Ambitionen für noch höhere Aufgaben? Seit 2022 bin ich Gemeindepräsidentin in Rüti, seit 2023 Nationalrätin und jetzt auch noch Fraktionspräsidentin. Das ging

alles ziemlich schnell. Ich will erstmal meine jetzigen Aufgaben gut erfüllen. Es war auch kein lange gehegtes Ziel von mir, Fraktionspräsidentin zu werden. Aber wenn sich eine Chance wie diese ergibt, muss man sie ergreifen. Wenn wieder einmal eine Möglichkeit vor mir liegt,

Zur Person

Von 2019 bis 2023 leitete Yvonne Bürgin die Mitte-Fraktion des Zürcher Kantonsrats. Seit 2021 ist sie Vizepräsidentin der Mitte Schweiz und seit 2022 Präsidentin der Gemeinde Rüti. Sie wurde 2023 in den Nationalrat gewählt und steht für eine ausgewogene Politik. Von ihr wird gesagt, dass sie sich nah an den Realitäten des Alltags bewegt und sich für konkrete Anliegen der Bevölkerung einsetzt. (lda)

dann komme ich bestimmt wieder ins Grübeln. Für den Moment bin ich mit meinen politischen Ämtern ausgefüllt und mehr als zufrieden.

Sie werden nun zu einer mächtigen Frau in Bern, da die Mitte bei vielen Geschäften das Zünglein an der Waage ist ...

In unserer Partei hat sich viel bewegt. Es gibt neue und wichtige Funktionen wie einen neuen Bundesrat, einen neuen Parteipräsidenten, einen neuen Generalsekretär und meine Wenigkeit als neue Fraktionspräsidentin. Ich wollte den Posten, da er sehr spannend ist. Die Mitte muss vorwärtsgebracht werden.

Die Mitte soll verstärkt wahrgenommen werden. Eine Aufgabe, der ich mich verschrieben habe. Mir geht es nicht um Macht, sondern um den Gestaltungsspielraum, der mir dieses Amt verleiht. Die Mitte will Lösungen präsentieren und nicht polarisieren. Im Kantonsrat ist mir dies bereits gelungen, nun versuche ich es in Bern. Schon im Jahr 2027 werden wir sehen, ob ich meine Ziele umsetzen konnte.

Masterplan Looren: Maur peilt Projektwettbewerb an

Maur Bewegung, Begegnung und Kultur sollen auf der Freizeitanlage Looren künftig mehr Platz finden. Damit das Realität wird, beantragt der Gemeinderat einen Kredit für einen Wettbewerb.

Bevor die Gemeinde Maur ihre Pläne um das Grossprojekt der Sport- und Freizeitanlage Looren weiterverfolgen kann, steht ein wichtiger Entscheid bevor. Denn die Gemeindeversammlung befindet im Dezember über einen Projektierungskredit von 1,45 Millionen Franken und könnte somit die Weichen für das Vorhaben stellen.

Auf dem Areal soll ein generationenübergreifendes Zentrum für Bewegung, Begegnung, Bildung, Politik und Kultur entstehen. Die Grundlage dafür bildet ein Masterplan, der Ende 2024 nach einer Zusammenarbeit mit Vereinen, der IG Sport, der Schule sowie Vertretungen aus Jugend- und Seniorenarbeit verabschiedet wurde. Geplant sind unter anderem ein

sogenanntes Synergiegebäude, das als Aula, Vereinshaus und Veranstaltungsort für politische wie kulturelle Anlässe dienen soll, wie die Gemeinde mitteilt. Damit würden die bisherigen Räume im Loorensaal-Gebäude ersetzt. Zudem soll eine historische Stahlhalle auf dem Areal zu stehen kommen. Sie soll künftig einen witterungs geschützten Treffpunkt für verschiedenste Outdoor-Sportarten bieten. Ergänzend entstehen ein zusätzliches Kunstrasenspielfeld sowie Anlagen für freinutzbare Sportangebote.

Um die Ideen aus dem Masterplan zu konkretisieren, plant der Gemeinderat einen Projektwettbewerb. Mehrere Architekturbüros sollen Vorschläge einreichen, die von einer unabhän-

gigen Jury beurteilt werden. Ziel ist es, die gesamthaft überzeugendste Lösung zu finden und darauf ein abstimmsreifes Bauprojekt zu entwickeln.

Baustart frühestens 2028

Um den Projektwettbewerb zu starten, bedingt es noch die Zustimmung über den nötigen Kredit an der Gemeindeversammlung. Kommt es zu einem Ja, findet der Wettbewerb 2026 statt.

Im Jahr 2027 dürften dann die Stimmberechtigten über das konkrete Bauprojekt abstimmen. Mit dem Baustart ist frühestens 2028 zu rechnen – vorausgesetzt, es gibt keine Einsparungen.

Mel Giese Pérez

In Uster hat ein Mehrfamilienhaus gebrannt

Uster Am Mittwochabend musste die Feuerwehr Uster an die Kreuzstrasse ausrücken. Grund war ein Brand in einem Mehrfamilienhaus.

Gegen 22.30 Uhr ist am Mittwochabend bei der Feuerwehr Uster ein Alarm eingegangen. Anwohner der Kreuzstrasse meldeten einen Brand in einem Mehrfamilienhaus. Wie die Feuerwehr auf ihrer Facebook-Seite schreibt, rückten die Einsatzkräfte unverzüglich aus.

Vor Ort angekommen, lokalisierten sie das Feuer in einer Wohnung im ersten Obergeschoss und brachten es in kurzer Zeit unter Kontrolle. Verletzt wurde niemand.

Unterstützung erhielten die Ustermer Feuerwehrangehörigen von der Feuerwehr Volketswil. Diese war mit einer zweiten Autodrehleiter vor Ort. Die Verkehrsgruppe der Feuerwehr sicherte den Einsatzort, sperrte die Kreuzstrasse im betrof-



Am 17. September brannte es in einem Mehrfamilienhaus an der Kreuzstrasse in Uster. Foto: Feuerwehr Uster

fenen Bereich und leitete den Verkehr um.

Neben den beiden Feuerwehren waren ausserdem die Kan-

tonspolizei Zürich, der Rettungsdienst des Spitals Uster sowie die Stadtpolizei Uster im Einsatz. (aki)